

**Inklusiv arbeitende Schulen benötigen interne/ externe Unterstützungssysteme
hier: Deutliche Erhöhung der schulpsychologischen Ressource**

In seinen Forderungskatalogen zur Inklusion bekräftigte der IHS in der Vergangenheit immer wieder die Notwendigkeit, im Rahmen des inklusiven Paradigmenwechsels an Schulen, interne und externe Unterstützungssysteme zu etablieren, die sich zu multiprofessionellen Teams entwickeln. Dies ist, wie uns die Entwicklungen in Südtirol gezeigt haben, von zentraler Bedeutung.

Besonders durch die Schulpsychologie erhalten Schulen immer wieder wertvolle Impulse und Unterstützung auf individueller, gruppenspezifischer und systemischer Ebene, die sich aus dem schulischen Stammpersonal oder Beratung durch das BFZ nicht abbilden lassen. Darüber hinaus beobachten wir bundesweit eine signifikante Zunahme von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf esE sowie psychisch kranken Kindern, die die Einzelschulen vor zum Teil unlösbare Probleme stellen.

Leider sind die Wartezeiten für eine Beratung oft eklatant hoch. Dies erklärt sich zum einen durch eine zahlenmäßig hohe Verantwortung einer einzelnen Psychologin/ eines einzelnen Psychologen in Bezug zu der Anzahl der betreuenden Schülerinnen und Schüler und Schulen. So liegt die Anzahl der in Hessen durch eine/n einzige/n SchulpsychologIn zu betreuenden Schüler im Bereich der allgemeinbildenden Schulen bei 7.500 und in beruflichen Schulen bei rund 10.000 Jugendlichen und Erwachsenen. *(Im Vergleich hierzu Zahlen von Norwegen (3005 SuS pro Psych.), Niederlande (1600 SuS pro Psych.), Schweden (1247 SuS pro Psych.), Spanien (891 SuS pro Psych.), Dänemark (773 SuS pro Psych.).* Im Zuge der durch die Schuldenbremse vorgesehenen Kürzungen der schulpsychologischen Ressource rechnen wir mit einer deutlichen Verschlechterung der ohnehin angespannten Lage an hessischen Schulen.

Wir fordern deshalb:

Die schrittweise Erhöhung der schulpsychologischen Ressource von einem Verhältnis von 5000:1 in den kommenden fünf Jahren, bis auf ein Verhältnis 1000:1 in den kommenden 10 Jahren.

Matthias Doebel
IHS-Landesvorsitzender